

Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn

Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



Medienmitteilung

Das Projekt Speranza von Otto Ineichen auch in Graubünden ein Erfolg

Viele Jugendliche, die im Sommer 2007 noch keine Lehrstelle hatten konnten dank der Zusammenarbeit von Speranza 2000, dem Amt für Berufsbildung und dem Bündner Gewerbeverband noch in diesem Jahr eine Lehrstelle oder ein Praktikum antreten.

FDP-NR *Otto Ineichen* machte anlässlich einer Medienorientierung in Chur aus seinem Herzen keine Mördergrube. Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gewerbeverband im Rahmen seines Projektes Speranza, das Jugendlichen helfen soll, möglichst rasch in den Arbeitsprozess integriert zu werden, bezeichnet er als einmalig für die Schweiz. Überhaupt war Ineichen voll des Lobes über die Lehrstellenförderung in Graubünden. Dank der guten Zusammenarbeit mit seiner Stiftung ist es gelungen, knapp die Hälfte der 34 interessierten Jugendlichen, die bis im Juni ohne Lehrstelle waren, in die Berufsbildung zu integrieren.

Die Initiative zum Start des Projektes ging vom BGV Direktor Nationalrat *Jürg Michel* aus, der mit dem früheren Präsidenten des BGV, *Jan Mettler* einen ausgezeichneten Networker gefunden hatte. „In weniger als drei Monaten ist es uns gelungen, viele Jugendliche anzusprechen. Die meisten können ihren Berufswunsch lernen, andere können ein Praktikum absolvieren,“ meinte Michel. Der BGV konnte dabei auf eine ausgezeichnete Ausbildungsbereitschaft seiner Mitglieder zählen.

Rita Wiesendanger, die Leiterin des Amtes für Berufsbildung schätzt die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in Graubünden. „Jugendliche, die mit Arbeitslosigkeit, mit dem Lehrstellenmangel oder mit fehlenden Zukunftsperspektiven konfrontiert sind, sind verunsichert und irritiert.“ Für junge Menschen, die in diesem Wettbewerb um Lehrstellen und Arbeitsplätze auf der Verliererseite stünden, sei deshalb die Unterstützung von Praktikern sehr wichtig. Sie hätten auch einen sehr guten Zugang zu den vielen Lehrmeistern in Graubünden.

Speranza 2000 ist von Nationalrat Otto Ineichen ins Leben gerufen worden. 2007 ging es in diesem Projekt um die Schaffung von Lehrstellen, Praktikumsplätzen und Vorlehren für die praktische Grundausbildung. Speranza 2000 arbeitet eng mit den kantonalen Ämtern für Berufsbildung und einem lokalen Partner vor Ort zusammen. Die vor Ort tätige Person muss aus der Region stammen und mit dem lokalen Unternehmertum verwurzelt sein. Sie

muss mit der Unternehmenskultur bestens vertraut sein und über ein ausserordentlich dichtes Beziehungsnetz verfügen. Der Networker hat eine Türöffnerfunktion. Seine Aufgabe ist es, Unternehmer innerhalb seines Netzwerkes zu überzeugen, neue Ausbildungsplätze im bereit zu stellen. Der Bündner Gewerbeverband hat die Aufgabe des Networkers übernommen.

Wie an der Medienorientierung zu erfahren war, wollen die Parteien das Projekt im nächsten Jahr fortführen. Otto Ineichen: „Meine Vision ist, dass kein Jugendlicher unter 20 Jahren in ein RAV-Programm gehen muss. Die Jugendlichen frühzeitig in den Arbeitsprozess zu bringen, ist die beste Antwort auf die zunehmende Jugendgewalt.“

Nach den Ausführungen von Otto Ineichen nehmen gesamtschweizerisch mehr als 3000 Jugendliche in einem Speranza Projekt teil. „Ich habe erheben lassen, dass rund 80 % dieser Arbeitgeber der FDP angehören oder ihr nahestehen. Das darf man auch einmal laut und deutlich sagen“ meinte Ineichen.



Bildlegende: Nationalrat Jürg Michel, Rita Wiesendanger, Otto Ineichen (von links)

Auskunftsstelle: Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband, 079/221 29 83